

Gottesdienst für Zuhause

Heiligabend & Weihnachten 2020



Zu Beginn

Suchen Sie sich einen weihnachtlich geschmückten Ort aus (beispielsweise Krippe oder Weihnachtsbaum) und zünden Sie eine Kerze an. Singen Sie – wenn Sie mögen – das Lied «Stille Nacht». Beginnen Sie anschliessend die Feier mit dem Kreuzzeichen.

A: + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

V: Wir feiern Weihnachten, die Menschwerdung Gottes! Und in diesem Jahr ist es in der Tat eine stille Nacht. Keine öffentlichen Gesänge und Konzerte, keine grossen Familientreffen. Alles ist einfacher und schlichter. Und vielleicht kann uns diese Erfahrung helfen, uns noch intensiver mit der Heiligen Familie zu identifizieren und zu verbinden, die in unruhigen Zeiten lebte und in deren Mitte der wahre Friede geboren wurde.

Kyrie – Wochenrückblick

V: Halten wir Gott, der für uns Mensch wurde, unser Leben hin. Möge sein Glanz unsere dunklen Seiten erleuchten. (*Stille*)

V/A: Herr, erbarme dich. **V/A:** Christus, erbarme dich. **V/A:** Herr, erbarme dich.

V: Der gütige Gott erbarme sich unser. Er nehme von uns alles Trennende, damit wir mit frohem Herzen diese Feier begehen.

Wortverkündigung (*Evangelium: Lk 2,1-14*)

¹ Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erliess, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen.

² Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. ³ Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen

zu lassen. ⁴ So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heisst; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. ⁵ Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. ⁶ Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, ⁷ und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

⁸ In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. ⁹ Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. ¹⁰ Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine grosse Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:

¹¹ Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. ¹² Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. ¹³ Und plötzlich war bei dem Engel ein grosses himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: ¹⁴ Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

Stille – Nachdenken über das Wort Gottes

Impuls zum Evangelium

Vielleicht haben Sie schon mal vom sogenannten «Weihnachtsfrieden» gehört? Das ist ein besonderer Waffenstillstand im Ersten Weltkrieg, der Eingang in die Geschichtsbücher gefunden hat.

Im Jahr 1914 gab es eine sehr absurde Situation: Mit riesigem Enthusiasmus und Siegesgewissheit zogen die verschiedenen Kriegsparteien in den Krieg. Und die Soldaten haben ihren Frauen versprochen, dass sie noch vor Weihnachten zurückkehren würden. Im Laufe des Krieges ist dieser Optimismus aber grosser Resignation gewichen. An der Westfront lieferten sich die Deutschen und die Briten eine brutale Schlacht und die Soldaten haben sich in den Schützengräben verschanzen müssen.

Und dann kam Weihnachten... und damit ein Wunder, das schier unvorstellbar schien. Die Waffen wurden niedergelegt, Briefe von Familienangehörigen wurden geöffnet und einander vorgelesen. Es wurde auf beiden Seiten gesungen, man ging aufeinander zu, unterhielt sich, betete miteinander, lachte und tauschte Tabak aus. Heute geht man davon aus, dass über 100'000 Soldaten an diesem Waffenstillstand teilgenommen haben. Ohne jede Anweisung von oben. Einfach so... gewachsen aus der Begegnung!

Ein paar Tage später ging der Krieg weiter und kostete Millionen von Menschen das Leben. Der Weihnachtsfriede blieb aber unvergessen. Ein Soldat, namens Murdoch Wood, hat später einmal vor dem britischen Parlament ausgesagt: «Wäre es allein nach uns gegangen, niemand hätte mehr zur Waffe gegriffen!»

Ja, Weihnachten ist und bleibt ein Geheimnis und erfasst praktisch all unsere Lebensbereiche, selbst da, wo man es nicht erwartet. Von einem wunderbaren Glanz erzählt auch das Evangelium. Im normalen, ärmlichen Alltag der Hirten leuchtet da etwas Unbeschreibliches auf. Ein Wunder mitten im Leben!

Wenn wir in die Krippe schauen, dann entdecken wir genau das. Gott wird Mensch und er verwandelt auch unsere Sicht auf diese Welt. Das göttliche Kind zeigt uns, was wahres Menschsein bedeutet. Vor der Krippe sind wir eingeladen mit den Augen Gottes auf unser Leben zu schauen – auf unsere Mitmenschen, unsere Familien, unseren Alltag. Und Ja zu sagen, Ja zu uns, Ja zu Gott in unserem Leben. Ein Zitat eines gläubigen Australiers namens Nick Vujicic, der ohne Arme und Beine geboren wurde und nun als Motivationstrainer unterwegs ist, unterstreicht diesen Perspektivenwechsel wunderbar: «Ich habe immer auf ein Wunder gehofft! Als keines kam, sagte ich mir: Werde selber eins!»

Das ist Weihnachten! Und der Ausgangspunkt ist der Mensch, der sich selbst annimmt und erkennt, wie wunderbar er ist. Der Weihnachtsfriede von 1914 ist genau ein solches Wunder. Ein Wunder, das im wahren Menschsein gründet. Ein Wunder der Menschlichkeit. Ein Wunder trotz allem.

Wunder geschehen – in diesem turbulenten Jahr erst recht. Denn Wunder fallen nicht vom Himmel, sondern kommen im tristen, unruhigen und oft unscheinbaren Alltag auf die Welt. Nicht nur damals vor 2000 Jahren.

Lied

zum Beispiel: O du fröhliche (KG 343)

Fürbitte

V: Jesus Christus, mit deiner Geburt berühren sich Himmel und Erde. Im Vertrauen auf deine wundersame Hilfe bitten wir dich:

- Wir bitten für die Menschen im Nahen Osten: Schenke ihnen neuen Mut und gib ihnen die feste Hoffnung auf einen stabilen Frieden. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.
- Wir denken heute besonders an die vielen kranken und einsamen Menschen: Erhelle ihre dunklen Tage und richte sie auf mit deiner Liebe. **A:** Wir bitten...
- Wir beten für die vielen Leidtragenden der gegenwärtigen Krise, die um ihre Existenz bangen: Sei du ihnen nahe. **A:** Wir bitten...
- Wir denken an die vielen Menschen, die aufgrund des Corona-Virus verstorben sind: Schenke den Angehörigen Trost und gib den Opfern ewigen Frieden in deinem Reich. **A:** Wir bitten...

In Stille die persönlichen Anliegen vor Gott bringen.

Vaterunser

V: Vertrauensvoll beten wir mit den Worten, die Jesus uns anvertraut hat: Vater unser im Himmel...

Segensbitte

V: Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns seinen Frieden. **A:** Amen.

*Frohe und gesegnete Weihnachten wünscht Ihnen
Pfarrer Pascal Eng*